

PALATIN STIFTUNG

Tätigkeitsbericht Palatin-Stiftung 2019

Basel, 15. April 2020

Jacqueline Burckhardt Bertossa
Präsidentin Stiftungsrat
projekte@palatin.ch

Inhalt

1. Einleitung	2
2. Strategie und Förderbestimmungen	2
3. Vergabungen und Projekte	2
3.1 Studie Akute Lymphatische Leukämie bei Kindern	3
3.2 House of Rescue – ein Zuhause für unbegleitete Minderjährige in Serbien	3
3.3 Projekt Pflegekinder - next generation	3
4. Organisation	6
5. Vermögensanlage	7
6. Dank	7

Es konnten keine Einträge für ein Abbildungsverzeichnis gefunden werden.

1. Einleitung

Der vorliegende Bericht wird in Ergänzung und zur Erläuterung der Jahresrechnung sowie des Berichts im Anhang zur Jahresrechnung erstellt.

2. Strategie und Förderbestimmungen

Der Stiftungsrat hat sich im Jahr 2019 eingehend mit der Förderstrategie, den Förderzielen und -bestimmungen befasst. Die Förderbestimmungen sind auf der im Zusammenhang mit der neuen Strategie neu gestalteten Webseite www.palatin.ch auf Deutsch und Englisch aufgeschaltet und damit für Gesuchsteller und Interessierte einsehbar.

3. Vergabungen und Projekte

Der Stiftungsrat legt den Fördergesamtbetrag jeweils für 3-5 Jahre fest. Für die 3-Jahresperiode von 2019, 2020 und 2021 strebt er einen Gesamtförderbetrag von jeweils 1.2 - 1.5 Mio. CHF an. Für die Bereiche «Erziehung», «Bildung» und «Medizinforschung» werden pro Jahr je ca. CHF 350'000 und im humanitären Bereich ca. CHF 150'000 zur Vergabe geplant.

Das Vergabebudget im Jahr 2019 von CHF 1.2 Millionen wurde zu 84.8 % ausgeschöpft. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich, dass die neue Förderstrategie und die transparente Kommunikation der neuen Förderbestimmungen greifen. Mit 43 Gesuchen sind fast ein Drittel weniger Gesuche eingegangen als im Vorjahr mit 63. Mit einem Gesamtbetrag von CHF 1'017'524 werden 11 neue Projekte unterstützt und das Projekt Pflegekinder - next generation finanziert. Ebenfalls inbegriffen sind die Verwendungen für die Katastrophen- und Soforthilfe im humanitären Bereich. Das Ergebnis spiegelt die verbesserte Kommunikation der Förderstrategie und -bestimmungen: es sind wesentlich weniger Gesuche eingegangen, die nicht den Förderzielen der Palatin-Stiftung entsprechen währenddem die Vergabe von Fördermitteln gleichzeitig erhöht wurde.

Vergabungen wurden an folgende Organisationen im In- und Ausland beschlossen:

- Associatia Tinutul Secuiesc Verde, Rumänien
- Borderfree Association, Zürich
- Freiplatzaktion Basel, Basel
- Rheumaliga Schweiz, Zürich
- Schweizerische Pädiatrische Onkologie SPOG, Bern
- Stiftung Kind und Familie, Zofingen
- USZ Foundation, Zürich (2 Forschungsprojekte)
- Verein cfd Christlicher Friedensdienst, Bern
- Verein Filme für die Erde, Winterthur
- Schweizerisches Rotes Kreuz SRK, Bern

Ein kurzer Einblick in ausgewählte Projekte zeigt beispielhaft, wie die Palatin-Stiftung ihre Förderziele realisiert.

3.1 Studie Akute Lymphatische Leukämie bei Kindern

Die Schweizerische Pädiatrische Onkologie Gruppe realisiert eine Studie zur besseren Behandlung der Akuten Lymphatischen Leukämie, um die Heilungschancen dieser Krankheit bei Kindern und Jugendlichen zu erhöhen und die durch die Therapie bedingten Spätfolgen zu verringern. Dies soll mit verschiedenen Ansätzen erreicht werden, wie zum Beispiel durch angepasste Medikamentendosis, Einsatz neuer Medikamente, dem individuellen Risiko angepasste zusätzliche Therapien oder geänderte Therapiezeiträume.

3.2 House of Rescue – ein Zuhause für unbegleitete Minderjährige in Serbien

Unbegleitete minderjährige auf der Flucht gehören zu den besonders gefährdeten Flüchtlings- und Migrantenkindern. Die Borderfree Association mit Sitz in Zürich bietet diesen Kindern eine Durchgangsstation mit integrierter Betreuung und Unterstützung in Serbien. Die Organisation bietet ihnen umfassenden Schutz vor Risiken und einen Zugang zu Bildung und altersgerechten Freizeitaktivitäten. Zudem erhalten die Kinder bei Bedarf professionelle psychologische Unterstützung. Die Palatin-Stiftung finanziert Kosten für die Verpflegung der Kinder für zwei Jahre.

3.3 Projekt Pflegekinder - next generation

Mitte Februar hat die Palatin-Stiftung das auf ca. zehn Jahre angelegte Projekt Pflegekinder - next generation lanciert. Es ist das grösste und bisher einzige eigene Projekt der Palatin-Stiftung, weshalb es im Folgenden näher erläutert wird. Es handelt sich um ein Projekt im Förderbereich Erziehung.

Hintergrund Fokus Pflegekinder

Geborgen und sicher aufwachsen – das sollen alle Kinder in der Schweiz, auch die Pflegekinder. Sie, die nur teilweise oder gar nicht bei den leiblichen Eltern gross werden, sollen wie andere junge Menschen, selbstbewusst und unabhängig heranwachsen können. Dafür brauchen die Pflegekinder ein Umfeld, das ihre persönliche Entwicklung stützt und ihre Rechte wahrt.

Gerade die historische Erfahrung der Schweiz mit sogenannten fürsorgerischen Zwangsmassnahmen, die über viele Kinder in fremder Obhut grosses Leid gebracht haben, verpflichtet heute zu einer besonderen Betrachtung des Pflegekinderhilfe. Hierfür muss das Pflegekindersystem wissenschaftlich immer wieder reflektiert und evaluiert werden, und wo notwendig, braucht es gezielte Verbesserungen. Diese Voraussetzung, welche die Weiterentwicklung des Pflegekindersystems und damit den Schutz, die Betreuung und die Förderung der Pflegekinder positiv beeinflussen kann, ist heute nur teilweise gegeben.

Das Pflegekindersystem in der Schweiz ist gegenwärtig – wie Vorstudien zeigen – kaum und wenig systematisch erforscht. Der Fach- und Politikdiskurs ist noch nicht konsolidiert. Vor dem Hintergrund dieses Befundes wurde das Projekt «Pflegekinder – next generation» lanciert.

Das Projekt steht unter dem Patronat der Palatin-Stiftung, wird von dieser geleitet und entscheidend finanziert. Die beiden führenden Fachorganisationen PACH (Pflege- und Adoptivkinder Schweiz) und INTEGRAS (Fachverband für Sozial- und Sonderpädagogik) sind die primären Projektpartner.

Das Projekt «Pflegekinder – next generation»

Das Projekt «Pflegekinder – next generation» zielt darauf ab, die Bedingungen, unter denen Pflegekinder in der Schweiz aufwachsen, langfristig zu verbessern. Das Projekt will hierfür erstmals in einer nationalen Studie die Situation der Pflegekinder umfassend analysieren. Dadurch sollen diejenigen Merkmale eruiert werden, die für eine erfolgreiche Lebenskarriere von Pflegekindern von Bedeutung sind. Die Projektziele definieren sich wie folgt:

1. das Wissen und die Handlungssicherheit in der Pflegekinderhilfe erweitern,
2. Strukturen schaffen, die den Pflegekindern die uneingeschränkte Teilhabe an allen Lebensbereichen ermöglichen und ihnen den bestmöglichen Schutz gewähren sowie
3. das Verständnis rund um Pflegeverhältnisse in der Gesellschaft verbessern.

Um diese Ziele zu erreichen, wird auf den systematischen Ausbau in der Forschung, den moderierten Dialog mit der Praxis und das Initiieren von Verbesserungs- und Sensibilisierungsmassnahmen gesetzt.

Systematische Forschung (2019 – 2023)

Damit die Studie bestehende Lücken schliessen kann, werden zum Start des Projektes in einer umfassenden Forschungsbedarfsanalyse der Forschungsstand und die Wissensinteressen der Praxis eruiert. Eine Projektgruppe Forschung & Entwicklung (Projektgruppe F&E), bestehend aus ausgewiesenen Fachpersonen aus Wissenschaft, Praxis und Verwaltung, begleitet diesen Prozess von Beginn an. Die Forschungsbedarfsanalyse fokussiert sich auf folgende Themenfelder:

- Rechte und Rolle der Pflegekinder (rechtliche und individuelle Rahmenbedingungen)
- Pflegeverhältnis im Dreieck Pflegekind – Herkunftseltern – Pflegeeltern (familiäre Rahmenbedingungen bis über das Jugendalter hinaus)
- Hilfesystem und Umfeld (fachliche Rahmenbedingungen, Prozesse)
- Zur Verfügung stehende Ressourcen für die Pflegeverhältnisse (finanzielle und personelle Rahmenbedingungen)

Auf der Grundlage einer Forschungsbedarfsanalyse, welche den Forschungsstand den Wissensinteressen aus der Praxis gegenüberstellt (2019-2020) entscheidet die Projektgruppe

F&E über Wissenschaftsprojekte, die an Schweizer Hochschulen initiiert und über das Projekt «Pfegekinder – next generation» finanziert werden (2020-2023).

Moderierter Dialog (2020 – 2023)

In Arbeitsgruppen, in denen die relevanten Stakeholder des Pflegekindersystems Einsitz nehmen, werden Forschungsbedarf und Forschungsergebnisse laufend gespiegelt und für die Praxis nutzbar gemacht. Um den Dialog auf weitere Kreise auszudehnen und die Zwischenergebnisse des Projektes in einem interaktiven Prozess zu reflektieren, werden spezifische Veranstaltungen und Tagungen organisiert, die sich an die Fachwelt wie auch an die Verwaltung richten.

Nach drei Jahren wird das Fazit aus den Forschungsprojekten und dem Praxisdialog gezogen. Die Projektgruppe F&E leitet anschliessend diejenigen Handlungsmassstäbe ab, welche in der Fachwelt zu einer Stärkung der Pflegeverhältnisse führen. Zudem werden die Botschaften definiert, die auf eine Sensibilisierung in der Gesellschaft zielen (2020 – 2023).

Verbesserungs- und Sensibilisierungsmassnahmen (2024-2026)

In der letzten Phase des Projektes (2024-2026, optional 2028) werden die zuvor definierten Massnahmen umgesetzt. Damit die Aufwuchsbedingungen von Pflegekindern langfristig verbessert werden können, soll die Handlungssicherheit der direkt Beteiligten sowie von Personen in deren Umfeld erhöht sowie die Gesellschaft als Ganzes sensibilisiert werden. In Frage kommen Aktivitäten wie beispielsweise politische Lobbyarbeit, Kampagnen, Veranstaltungen für Information und Fachaustausch, Entwicklung von Lehrgängen für die Aus- und Weiterbildungen der Pflegefamilien und Fachkräfte und anderes.

Evaluation

Eine externe Evaluation beurteilt laufend die Erreichung der Zielsetzungen, den Prozess und die Qualität der Ergebnisse. Die jährlichen Zwischenergebnisse der Evaluation dienen dem Stiftungsrat der Palatin-Stiftung, der Gesamtprojektleitung und den Projektpartnern als Steuerungsinstrument.

Stand des Projektes

Im Jahr 2019 wurde das Projekt unter der Leitung der Projektverantwortlichen vorbereitet, geplant und kommuniziert. Dafür sind Verträge und Umsetzungsregelungen mit den Projektpartnern PACH und INTEGRAS vereinbart und eine Projekt- und Budgetplanung für das Jahr 2019 erstellt und überwacht worden.

Für das Projektmanagement wurden Gefässe geschaffen und Instrumente entwickelt. Die Projektpartner PACH und INTEGRAS haben die Durchführung der Forschungsbedarfsanalyse geplant und zu grossen Teilen realisiert. Der Bericht dazu wird per April 2020 erwartet. Parallel dazu konnte die Projektgruppe Forschung und Entwicklung mit namhaften Vertreterinnen

und Vertretern aus Politik und Wissenschaft ins Leben gerufen werden. Die Planung der Agenda war per Ende des Jahres ebenfalls abgeschlossen.

Eine Projekt-Webseite wurde realisiert und im Herbst 2019 eine Fachtagung zum Projekt organisiert, die gut besucht war. Weitere Informationen zum Projekt sind unter www.pflegekinder-nextgeneration.ch.

4. Organisation

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hat sich im Jahr 2019 zu drei regulären Sitzungen getroffen. In den Bereichen «Erziehung» und «Bildung» bereiten die Ressortverantwortlichen des Stiftungsrates und die Projektverantwortliche die Anträge in bilateralen Treffen und Absprachen zuhanden des Gesamtstiftungsrates vor. Die Ressortzuständigkeiten sind neu folgendermassen festgelegt:

- Bereich Erziehung: Jacqueline Burckhardt Bertossa, Alex Hediger
- Bereich Bildung: Thomas Brunner, Frederik Sohns
- Bereich Medizin: Gustav von Schulthess
- Bereich humanitäre Hilfe: Jacqueline Burckhardt Bertossa und Thomas Brunner

Projektverantwortliche

Die Projektverantwortliche bereitet, analysiert und begleitet in erster Linie die Vergabeprojekte Stiftung. Im Berichtsjahr hat sie zudem den weiteren Aufbau der Vergabeorganisation erarbeitet und den Stiftungsrat bei der Festlegung der Vergabestrategie unterstützt. In diesem Zusammenhang hat die Projektverantwortliche die Palatin-Stiftung bei der Einführung der neuen Software Alphafoundations, der Neuerstellung und Bewirtschaftung der Webseite begleitet und die Leitung des Grossprojektes «Pflegekinder - next generation» übernommen.

In Zusammenarbeit mit der Grafikfirma ovenju, Bern hat die Projektverantwortliche das interne Projekt zur Realisierung einer corporate identity und eines corporate designs (CI/CD) im Mai 2019 abgeschlossen. Die Projektverantwortliche hat am 2-tägigen Symposium von SwissFoundations im Mai 2019 in Thun teilgenommen. Aufgrund der neuen Förderstrategie hat sie sich zudem vermehrt mit Praxispartnern getroffen, um mögliche langfristige Partnerschaften abzuklären. Auf der Grundlage des Berichtes zum Vorprojekt «Pflegeverhältnisse stärken», welches sie im Herbstquartal 2018 durchgeführt hatte, entschied der Stiftungsrat im Januar 2019, das langjährig angelegte Partner-Projekt unter ihrer Leitung und mit enger Begleitung der Stiftungsrats-Präsidentin durchzuführen (vgl. dazu Kapitel 3.3).

5. Vermögensanlage

Für die Vermögensanlage wird auf den detaillierten Anlagebericht der Schmid Management AG verwiesen.

6. Dank

An dieser Stelle möchte ich der Projektleiterin Judith Bühler und ihren Mitarbeiterinnen Liv Torresan und Celestina Widmer sowie der Stiftungssekretärin Yolanda Breisinger für die tolle Zusammenarbeit und meinen Kollegen im Stiftungsrat für ihr Engagement und die spannenden und fruchtbaren Sitzungen herzlich danken. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und Entwicklung der Palatin-Stiftung.

Für den Tätigkeitsbericht:

Jacqueline Burckhardt Bertossa, Präsidentin